

2 Sonntag den 10. Juni war ein Festessen auf Katthult. Viele Leute sollten aus Lönneberga und auch von anderswoher  
3 kommen. Michels Mutter hatte mehrere Tage gebraucht um das Essen herzurichten.

4 „Das hier wirt teuer“ sagte Michels Vater. „Aber wenn schon gegessen werden soll dann *soll* gegessen werden! Keine  
5 Knickerei! Wenn man auch die Fleischklöße etwas kleiner hätte machen können.“

6 „Ich mache die Fleischklöße genau richtig“ sagte Michels Mutter. „Richtig groß richtig rund und richtig braun.“

7 Und das stimmte. Außerdem machte sie Schweinebraten und Kalbsrouladen und Heringssalat und eingelegten  
8 Hering und Apfelkuchen und Aal in Gelee und Kartoffelmus und Puddings und zwei riesenhafte Käsekuchen und  
9 dann eine besondere Art Wurst die so gut war dass viele Menschen sehr gern lange Wege fuhren sogar von Vimmerby  
10 und Hultsfred her nur um sie essen zu können. Auch Michel hielt viel von dieser Wurst.

11 Nun war dieser Tag wirklich dazu geeignet einen Festtag daraus zu machen. Die Sonne schien die Apfelbäume  
12 blühten und auch der Flieder. Die Luft war angefüllt vom Gesang der Vögel ganz Katthult war so schön wie ein  
13 Traum wie es da auf der Anhöhe lag. Der Sand war frisch geharkt das Haus an allen Ecken und Kanten gescheuert das  
14 Essen war fertig es fehlte nichts mehr. Doch etwas fehlte. „Oh wir haben ja vergessen die Flagge zu hissen“ sagte  
15 Michels Mutter. Das brachte Michels Vater in Trab. Er sauste hinaus zur Fahnenstange und dicht hinter ihm her  
16 rannten Michel und Klein-Ida. Sie wollten sehen wie die Flagge hochgezogen wurde.

17 „Ich glaube das wird diesmal ein lustiges und gemütliches Essen“ sagte die Mutter zu Lina als sie allein in der  
18 Küche waren.

19 „Ja aber wäre es nicht sicherer den Michel ein zu sperren wie das Letzte Mal?“ meinte Lina.

20 Michels Mutter sah sie erstaunt an sagte aber nichts.

21 Da warf Lina den Kopf in den Nacken und murmelte:

22 „Na ja meinetwegen! Wir werden ja sehen was geschieht.“

23 „Michel ist ein netter kleiner Junge“ sagte die Mutter sehr bestimmt. Durch das Küchenfenster konnte sie sehen  
24 wie der nette Junge umhersprang und wie er mit seiner kleinen Schwester spielte. Alle beide waren sie so schön wie  
25 zwei kleine Engel fand Michels Mutter Michel in seinem gestreiften Sonntagsanzug und mit der Schirmmütze auf  
26 dem wolligen Kopf Ida in dem neuen roten Kleid und mit der weißen Schärpe um den rundlichen Bauch. Michels  
27 Mutter schmunzelte ein wenig. Aber dann blickte sie unruhig den Weg hinunter und sagte:

28 „Wenn doch Anton endlich die Flagge hissen würde denn unsere Gäste können jeden Augenblick hier sein.“

29 Es sah aus als müsste alles gut gehen. Aber wie ärgerlich – gerade als Michels Vater mit der Flagge beschäftigt war  
30 kam Alfred vom Stall her gelaufen und rief:

31 „Die Kuh kalbt die Kuh kalbt!“

32 Natürlich war das die Broka - so eine unvernünftige Kuh ausgerechnet jetzt musste sie kalben wo es so eilig  
33 war mit allem anderen und die Flagge gerade in die Luft steigen sollte!

34 Michels Vater musste alles liegen lassen und zum Stall rennen. Aber Michel und Ida standen noch bei der  
35 Fahnenstange.

36 Ida legte den Kopf nach hinten so weit sie konnte und sah empor zu der Goldkugel an der Spitze der Stange.

37 „Wie hoch sie ist“ sagte sie. „Von dort oben kann man sicher bis nach Mariannelund sehen!“

38 Michel dachte nach aber nicht lange.

39 „Das können wir schnell ausprobieren“ sagte er. „Willst du dass ich dich hochziehe?“

40 Klein-Ida lachte. Oh wie nett doch Michel war und welche lustigen Ideen er immer hatte!